Lebenshilfe journal

Kostenlos zum Mitnehmen

1/2022

Zeitung der Lebenshilfe Herne / Wanne-Eickel e.V.

Es ist normal, verschieden zu sein

Lebenshilfe KIDS feiert Jubiläum: 25 Jahre inklusive Kindertagesstätten in Herne und Wanne-Eickel

Inklusion bedeutet: Es ist normal, verschieden zu sein. Seit 25 Jahren prägt dieser Leitsatz die Arbeit in den inklusiven Kindertageseinrichtungen der Lebenshilfe in Herne und Wanne-Eickel. 1996 öffneten die Kita „Phantasia“ und die Kita „Regenbogenland“ als erste von heute sechs Lebenshilfe-Tagesstätten für Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen ihre Tore.

Die beiden Pädagoginnen Gabriele Awiszio und Bettina Raatz gehören zu den Fachkräften der ersten Stunde, die die neuen Kitas aus der Taufe hoben. Heute leiten beide als Geschäftsführerinnen die Trägergesellschaft Lebenshilfe KIDS gGmbH, eine 100-prozentige Tochter der Lebenshilfe Herne/ Wanne-Eickel, die die Kita-Arbeit führt und steuert.

Bettina Raatz (li.) und Gabriele Awiszio Fotos (2): Arne Pöhnert

25 Jahre inklusive Kindertageseinrichtungen: Wegen Corona mussten offizielle Feiern ausfallen, in den Kitas – hier „Phantasia“ – ließen die Kids jedoch ihre Einrichtung hochleben. Foto: Lebenshilfe KIDS gGmbH

„Bis Mitte der 1990er-Jahre wurden Kinder mit Förderbedarf in einem städtischen Sonderkindergarten betreut. Inklusion war schon damals politischer Wille. Deshalb wollte die Stadt Herne diese Einrichtung auflösen und die Kinder in Regelkindergärten betreuen lassen. Durch die damals eingeführte gesetzliche Garantie für Kita-Plätze für Kinder ab drei Jahren brauchte die Kommune unbedingt zusätzliche Angebote“, erinnert sich Bettina Raatz an die Anfänge. Als Träger der inklusiven Kitas bot sich der Verein Lebenshilfe an, der als Anbieter von Frühförderung und heilpädagogischer Fachberatung große Kompetenz in der Begleitung von Kindern mit Entwicklungsverzögerungen vorzuweisen hatte.

Ab 1996 eröffneten die neuen Kitas wie am Schnürchen. „Phantasia“ und „Regenbogenland“ machten den Anfang, es folgten „Wilde Wiese“ und „Löwenzahn“ (beide 1998), danach „Däumling“ (1999) und „Europagarten“ (2020). Jede Einrichtung verfügte über maximal drei Kita-Gruppen, pro Gruppe war Platz für maximal fünf Kinder mit Behinderungen. 17 Mitarbeitende waren pro Einrichtung im Einsatz. Fachkräftemangel gab es damals noch nicht, die Einrichtungen waren vom ersten Tag an ausgebucht. Mit Einführung der U3-Betreuung wurden alle Kitas von drei auf fünf bzw. sechs Gruppen aufgestockt. Anfangs arbeitete jede Kita als selbstständige Einheit, 2009 fasste die Lebenshilfe die Einrichtungen in der heutigen Lebenshilfe KIDS gGmbH (früher TKL) zusammen.

Bei Null angefangen

„Wir sind damals buchstäblich ins kalte Wasser gesprungen und haben bei Null angefangen“, erinnert sich Lebenshilfe KIDS-Chefin Bettina Raatz an die Anfangsjahre. Der Verein Lebenshilfe verfügte über keinerlei Erfahrungen als Kita-Betreiber: „Wir hatten einfach Lust auf Inklusion. Die Idee, dass unabhängig von Aussehen, Sprache oder Behinderung jeder Mensch ganz selbstverständlich dazugehört, treibt uns bis heute an.“

INHALT

Duisburg

Jürgen Vogel war sofort begeistert, als die Anfrage der Marke „esthétique“ kam. Beliebte Mode made in Duisburg: „esthétique“ überzeugt deutschlandweit in mehr als 20 Geschäften.

▸▸ Seite 3

Wohnstättenleitung (m/w/d)

in Vollzeit gesucht – auch Teilzeit möglich!

Für unsere Wohnstätte in Herne mit 24 Bewohner*innen sucht die Lebenshilfe Herne Selbstbestimmt Wohnen eine neue Wohnstättenleitung. Die Bewohner*innen leben in drei kleinen Wohngruppen und werden von 27 Mitarbeitenden betreut.

Bitte sprechen Sie uns an!
Telefon: 0 23 23 – 1 37 59 57
bewerbung@lebenshilfe-herne.de
www.lebenshilfe-herne.de

Eröffnung im Sommer: Inklusives Haus der kurzen Wege

Lebenshilfe KIDS auf Baustellenbesuch im zukünftigen Zentrum für interdisziplinäre Frühförderung (IFF) Europagarten

Die Wände stehen, die Fenster warten auf ihren Einbau und die Elektriker halten sich auch schon bereit: Das zukünftige „Zentrum für interdisziplinäre Frühförderung“ (IFF) der Lebenshilfe KIDS gGmbH im Europagarten-Gebäude nimmt Formen an.

Investor und Bauherr Tim Engler führte die zukünftigen Mieterinnen – Lebenshilfe KIDS-Geschäftsführerin Gabriele Awiszio, Sonja Maaß, Leiterin der Frühförderung, und die Diplom-Heilpädagogin Anja Große Rövekamp, Leiterin der Heilpädagogischen Praxis Herne – erstmals durch den Rohbau. Seit Mitte Dezember soll hier der Richtkranz wehen, für Sommer 2022 ist die Eröffnung geplant. „Was wir versprechen, halten wir“, so Bauherr Tim Engler zu den Gästen: „Das Projekt liegt voll im Zeitplan.“ Bodentiefe Fenster, viel Licht, geschwungene Konturen, eine eigene Turnhalle und fünf Förderräume: Die Führung durch den Rohbau vermittelte den Besucherinnen ein erstes Gefühl für das zukünftige Zentrum. Unter dem Motto „Frühförderung aus einer Hand und unter einem Dach“ werden die Lebenshilfe KIDS und die Heilpädagogische Praxis Große Rövekamp ihre seit vielen Jahren bewährte Zusammenarbeit fortsetzen. Erstmals verstärken auch eine Kinderärztin, ein Psychologe, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten und Logopäden das multiprofessionelle Team.

Gut geschützt durch den Rohbau: Bauherr und Investor Tim Engler (links) und Bauleiter Ender Ulupinar (rechts) informieren die zukünftigen Mieterinnen (von links) Sabine Maaß, Anja Große Rövekamp und Gabriele Awiszio über den Stand der Bauarbeiten am Europagarten-Gebäude. Foto: Lebenshilfe KIDS gGmbH

Auf etwa 600 Quadratmetern steht im neuen IFF für Diagnostik und Therapie doppelt so viel Platz zur Verfügung wie bisher. Das Zentrum befindet sich in der zweiten Etage und ist barrierefrei über einen Aufzug zu erreichen. In der ersten Etage des Gebäudes findet die inklusive Kindertageseinrichtung „Europagarten“ ein neues Zuhause, auch die Verwaltung der Lebenshilfe KIDS gGmbH wird in Zukunft am Europaplatz zu finden sein.

IHR KONTAKT VOR ORT

Christina Heldt
Telefon: (0 23 23) 1 37 59-57
E-Mail: verwaltung@lebenshilfe-herne.de

IMPRESSUM SEITE 1

- **Herausgeber:** Lebenshilfe Herne/Wanne-Eickel e. V., Viktor-Reuter-Straße 19–21 a, 44623 Herne, Telefon: (0 23 23) 1 37 59-75, E-Mail: verwaltung@lebenshilfe-herne.de
- **Redaktion:** Christina Heldt
- **Presserechtlich verantwortlich:** Christina Heldt, Geschäftsführerin
- **Teilauflage:** 13 300 Exemplare

Anzeigen

Brede & Wulf
Steuerberater
Brenscheder Str. 43 b
44799 Bochum
www.brede-wulf.de
Tel: (0234) 38 77 98
Fax:(0234) 38 47 21
info@brede-wulf.de
Dirk Brede, Dipl. Betriebswirt
Stephan Wulf, Dipl. Finanzwirt

cyan magenta yellow schwarz

Gegenseitige Unterstützung nach der Flut

Zeichen setzen: Die Lebenshilfen in NRW stehen füreinander ein / Spenden von mehreren 10 000 Euro

Ein halbes Jahr ist es her, dass die Starkregenfälle in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz zu einer Flut geführt haben, die ganze Landstriche überflutet hat.

Gemeinsam mit anpacken: 1300 Martinstüten für Kinder aus Bad Münstereifel Foto: LH Rhein-Kreis-Neuss

Davon betroffen waren auch Einrichtungen der Lebenshilfen in beiden Bundesländern. Das dramatischste Ereignis dieser Art fand in Sinzig statt, wo zwölf Menschen mit Behinderung ihr Leben in einer von der Ahr überfluteten Wohnhauses verloren haben.

Doch auch an diesem tragischen Ereignis hat sich wieder einmal gezeigt, dass die Lebenshilfen füreinander einstehen. Denn unmittelbar nach der Flut im Sommer bis in die zurückliegende Weihnachtszeit hinein unterstützen Lebenshilfe-Organisationen die betroffene Wohnstätte in Sinzig. „Die Hochwasserkatastrophe hat uns alle zutiefst erschüttert und sprachlos zurückgelassen, vor allem das Unglück, dass den Menschen im Lebenshilfehaus in Sinzig widerfahren ist“, sagte Frank Erhard, Geschäftsführer der Lebenshilfe Rodenkirchen. Insgesamt sammelte seine Lebenshilfe alleine mehr als 10 000 Euro für die betroffene Lebenshilfe Ahrweiler.

Foto: Heike Junge/Lebenshilfe Wuppertal

Spendenaktion der Lebenshilfe Wuppertal: Marc und Sarah vom Werkstadtrat mit dem Scheck für die Lebenshilfe in Sinzig

Zeichen setzen zum Martinsfest

„Auch Menschen mit Behinderung in Aachen wollten ihren Beitrag leisten“, berichtet Alexandra Messaaf-Jünger. „Einer unserer Wohnkunden in einer Wohnstätte hat spontan von den Mitbewohner:innen 40 Euro für die Lebenshilfe Sinzig gesammelt.“ Eine ähnliche Aktion führten auch Bewohner:innen der Lebenshilfe Lippstadt durch, die als Organisation ebenfalls selbst an die Lebenshilfe in Ahrweiler spendete, berichtet Geschäftsführer Wilhelm Glarmin. Die Lebenshilfe Rhein-Kreis-Neuss packte zum Martinsfest 1300 Martinstüten für Kinder aus Bad Münstereifel und brachte diese zu Kitas und Schulen in der Region. „Gerade zum Sankt Martinsfest noch mal ein Zeichen zu setzen, dass die Menschen in den betroffenen Regionen nicht vergessen werden, fanden wir ein schönes Signal,“ sagte Wohnstättenleiter Olaf Ackerschott. In den sozialen Medien rief die Lebenshilfe zu Spenden auf. „Anfangs hatten wir geplant, 300 bis 400 Tüten zu packen, die Spendenbereitschaft war aber dermaßen hoch, dass wir schnell aufgestockt haben“, erinnert Ackerschott. Die Tochtergesellschaft Varius Werkstätten spendete nach Auskunft von Geschäftsführer Wilfried Moll noch mal 10 000 Euro an die Lebenshilfe Ahrweiler. Die Menschen aus den Gesellschaften Lebenshilfe Wohnen/Wohnverbund NRW gGmbH haben Geld gesammelt, Bilder gemalt und ein Päckchen nach Sinzig geschickt.

Die Lebenshilfe Kreis Viersen führte gleich mehrere Aktionen durch. Bei einer Tombola mit dem Werbering im Viersener Stadtteil Süchteln kamen mehr als 2000 Euro zusammen. Darüber hinaus wurde ein Ausmalkalender in Kooperation mit den Süchtelner Einzelhändlern zum Jahresende verkauft, dessen Erlös noch offen ist. Auch halfen Mitarbeiter:innen vor Ort beim Aufräumen. Mit den Maltesern Willich wurden Hygieneartikel, Taschen und Rucksäcke gespendet.

Insgesamt unterstützten die Lebenshilfen aus Nordrhein-Westfalen die betroffenen Regionen mit mehreren 10 000 Euro – teils aus privaten Spenden, aber auch aus den Organisationen. *pp*

Insta-Spendenaufruf der Lebenshilfe Aachen

Einfach mal loslassen

Wichtiges eigenes Projekt nur für Geschwister

Sie sind da, jederzeit. Sind genügsam. Helfen, wo immer sie können. Ihre eigenen Bedürfnisse stellen sie zurück, haben sogar manchmal ein schlechtes Gewissen, wenn sie zu sehr im Mittelpunkt stehen. So können sich Geschwister fühlen, deren Bruder oder Schwester eine Behinderung hat. Sie sind Stütze, übernehmen Verantwortung, halten die Familie zusammen.

Doch wann können die Geschwisterkinder selbst loslassen, Kind oder Jugendliche sein, einfach laufenlassen? Toben, spielen, kreativ sein. Wo und wann gibt es den Raum für ihre Bedürfnisse? „Wir wollen den Geschwisterkindern eine Stimme geben und sie ermutigen sich zu zeigen, mitzumachen, sich zu öffnen“, sagt Grazyna Ploch, die gemeinsam mit Katharina Walckhoff das Geschwisterprojekt NRW leitet.

„Geschwister von Kindern mit Behinderung oder chronischen Krankheiten sind keine ‚Schattenkinder‘ oder ‚Ko-Sorgenkinder‘, wie sie früher oft genannt wurden. Sie sind junge Expert:innen für eine besondere Familiensituation, in der sie oft schon mehr und früher Aufgaben und Verantwortung übernehmen als ihre Altersgenoss:innen“, bringt es Katharina Walckhoff auf den Punkt. Seit Ende 2018 gibt es das landesweite Geschwisterprojekt der Lebenshilfe NRW. Die Lebenshilfe engagiert sich für alle Mitglieder von Familien, in denen ein Mensch mit einer Behinderung oder einschränkender Krankheit lebt.

Teil eines Filmteams sein

Und so wird 2022 einiges an Programm für Geschwisterkinder geboten. In den Oster- und Sommerferien gibt es einen zweiteiligen Biografie-Workshop mit einem „echten Filmteam. Wir suchen Kinder und Jugendliche zwischen acht und 17 Jahren, die Lust haben, eine Rolle im Film zu übernehmen oder eine Rolle in der Filmcrew“, so Katharina Walckhoff. „Das wird ein toller Workshop. Wir sind da und freuen uns auf Euch.“

Freude über gemeinsamen Austausch (Symbolbild) Foto: David Maurer, Lebenshilfe

Mehr Informationen rund um das Geschwisterprojekt finden Sie unter besondere-geschwister.org sowie beim Geschwisterprojekt NRW und auf der Facebook-Seite des Geschwisterprojekts NRW. *vw*

„Die Chance, etwas zu bewirken“

Georg Schneider hofft auf einen Generationenwechsel in seinem Amt

Was könnte junge Menschen begeistern? Vielleicht das, was mich angesprochen hat: die Behinderung unserer Tochter und die Chance, etwas zu bewirken“, erinnert sich Georg Schneider an die Anfangszeit als Vorstandsvorsitzender der Lebenshilfe Herne/Wanne-Eickel e. V. Mehr als 20 Jahre ist der gebürtige Herner mittlerweile im Amt – ehrenamtlich versteht sich. „Ich würde mich sehr freuen, wenn sich jüngere Menschen auch im Vorstand der Lebenshilfe Herne/Wanne-Eickel engagieren würden. Dann könnte ich mein Amt seelenruhig übergeben.“

Denn ohne geeignete Nachfolge möchte Georg Schneider nicht aus dem Amt scheiden. Dafür liegt ihm zu viel an „seiner Lebenshilfe“, die der 70-Jährige in den vergangenen mehr als zwei Jahrzehnten geprägt hat – „immer im Team mit den weiteren Vorstandsmitgliedern, dem ehemaligen Geschäftsführer Bernhard Dickhut und seiner Nachfolgerin Christina Heldt“.

Als Georg Schneider den Vorsitz übernahm, „hatte ich keinen direkten Zugang zur Organisation selbst und habe in der Anfangszeit große Unterstützung von Bernhard Dickhut erhalten“.

„Von der Wiege bis zur Bahre“

Georg Schneider nutzte die Chance, die ihm durch den Rückzug des ehemaligen Vorsitzenden Alfred Westrup, dem Lebensgefährten seiner Tante, geboten wurde. „Durch meine Funktion konnte ich für das Leben meiner Tochter und anderer Menschen mit Behinderung etwas bewirken. Das hat mich überzeugt, diesen Weg zu gehen.“

Wichtig war dem Vater zweier Töchter in den vergangenen Jahren vor allem der Zusammenschluss der Lebenshilfen Herne und Wanne-Eickel. „Wir haben lange darauf hingearbeitet. Mit dieser Verschmelzung können wir ein komplettes Angebot für Menschen mit Behinderung aus einer Hand in Herne und Wanne-Eickel anbieten – sozusagen von der Wiege bis zur Bahre“, sagt Georg Schneider. Um die Vorstandsarbeit einfacher und für den Vorstand weniger zeitaufwendig zu machen, wurde vor zwei Jahren die Sebstbestimmt Wohnen gGmbH gegründet, in der die verschiedenen Wohnformen der Lebenshilfe mit ihren Nutzern und Beschäftigten und das ambulant betreute Wohnen (ABW) unter einem Dach zusammengeführt wurden. Diese Umstrukturierung des Vereins mit Rehasport und FuD sowie zwei GmbHs war auch wegen der gestiegenen Anforderungen nach dem BTHG notwendig.

Auch für das Lebenshilfe journal war Georg Schneider ehrenamtlich tätig. So verfasste er beispielsweise einen Text zu den Tätigkeiten des Vorstandes. Auch gibt es einen regelmäßigen Austausch mit Geschäftsführerin Christina Heldt rund um die Themen, die auf der lokalen Titelseite platziert werden sollen. Und wenn sich Georg Schneider etwas wünschen dürfte, „ist das eine engagierte Nachfolge für den Vorstand“. *vw*

Georg Schneider (li.) und Bernhard Dickhut Foto: Lebenshilfe Herne

cyan magenta yellow schwarz

Von Profis, Promis und authentischen Models

Beliebte Mode made in Duisburg: „esthétique“ überzeugt deutschlandweit in mehr als 20 Geschäften

Jürgen Vogel war sofort begeistert, als die Anfrage der Marke „esthétique“ kam. Der bekannte Schauspieler trägt ein T-Shirt des integrativen Modelabels der Duisburger Werkstatt für Menschen mit Behinderung. „Wir haben bei ihm angefragt und die Reaktion war sofort positiv“, sagt Stefanie Cosenza, stellvertretende Leiterin im Bereich Innovation und Kommunikation.

Das T-Shirt ist der Renner und im Online-Shop erhältlich. Genauso wie die neue Kollektion, die am 6. Dezember auf den Markt gekommen ist. „Mit neuen Farben und Schnitten. So gibt es ein frisches Grün und einen stilsicheren Salbeiton. Wir verwenden GOTS-zertifizierte Baumwolle und seit Kurzem auch TENCEL™ aus nachhaltiger Forstwirtschaft. esthétique wird in unserer eigenen Schneiderei in der Duisburger Werkstatt für Menschen mit Behinderung gefertigt. Damit haben wir eine Alleinstellung auf dem deutschen Modemarkt“, so die 43-Jährige.

Foto: Duisburger Werkstatt

Charismatisch und lebensfroh – die Models von „esthétique“

2017 erhielt die Duisburger Werkstatt für Menschen mit Behinderung den German Design Award Special für ihr inklusives Modelabel „esthétique“. Preisgekrönte Mode made in Duisburg, die mittlerweile in mehr als 20 Geschäften in Deutschland verkauft wird. „esthétique steht für Respekt, Vielfalt und Schönheit. Unsere Models sind sehr charismatisch, lebensfroh, begeisterungsfähig, sehr geduldig und so professionell. Aber immer authentisch. Unsere Ausschreibung zum Model war eine der beliebtesten Ausschreibungen in der Werkstatt“, sagt Stefanie Cosenza.

Berufliche Bildung und Vielfalt

Bei der Gründung des Modelabels 2015 unterstützte der Profi-Choreograf von Heidi Klum für die eigene Fashion-Show. Er coachte die Models mit Behinderung, die voller Stolz über den Laufsteg flanierten. „Wir produzieren Lieblingsstücke für Teenager bis hin zur Seniorin“, sagt Alexander Schmanke, Geschäftsführer der Duisburger Werkstatt für Menschen mit Behinderung, dem berufliche Bildung und Vielfalt wichtig sind. „Die Betriebsstelle Sepos, in der die Schneiderei untergebracht ist, bietet vielfältige Arbeitsbereiche für Menschen mit psychischer Behinderung, die aufgrund ihrer Behinderung nicht, noch nicht oder noch nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können, eine Möglichkeit zur Qualifizierung und angepasster Arbeit. Unsere Schneiderei ist einer dieser Arbeitsbereiche“, so Schmanke. Neben dem Modelabel gehört unter anderem ein Restaurant, der Ziegenpeter am Rheinpark, der 2021 zehnjähriges Jubiläum feierte, sowie der AV Concept Store (Flagshipstore) in der Stadtmitte zur Duisburger Werkstatt.

Mittlerweile sind etwa 1300 Mitarbeiter mit und ohne Behinderung in der Duisburger Werkstatt für Menschen mit Behinderung beschäftigt. Alexander Schmanke: „Wir bieten ein vielfältiges Angebot in unserer Werkstatt und durch Kooperationen mit externen Unternehmen. Denn genauso vielfältig sind auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“ *vw*

Von der inklusiven Modemarke „esthétique“ ist auch der bekannte Schauspieler Jürgen Vogel begeistert. Foto: privat

Im Einsatz für die eigenen Rechte

Monika Spona-L’herminez sitzt im käffchen der Lebenshilfe Kreis Viersen und nippt immer wieder am Latte macchiato, während sie über ihren Weg und ihre Pläne spricht. „Den genieße ich jetzt.“ Zwischendurch kommt sie ins Stocken und sucht nach Worten.

Monika Spona-L’herminez wurde Anfang November 2021 von den Delegierten in Solingen neu in den Landesvorstand der Lebenshilfe NRW gewählt. Sie ist darin die erste Selbstvertreterin, also eine Frau mit Behinderung, die selbst für ihre Rechte eintritt. „Ich möchte anderen Mut machen, ein Beispiel sein. Den Menschen mit Beeinträchtigung ein Mitspracherecht geben. Wir haben Rechte, wir dürfen uns nicht kleinmachen lassen. Es soll selbstverständlich sein, dass im Vorstand jemand mit Behinderung ist“, sagt sie.

Ortswechsel Aachen. Max Haberland rollt im Rollstuhl ins Wohnzimmer seiner Erdgeschosswohnung und schimpft energisch über sein jüngstes Erlebnis mit einem Taxiunternehmen. „Ich habe bei der Bestellung extra gesagt, dass ich im Rollstuhl sitze und Hilfe beim Einsteigen benötige.“ Am Ende musste ein zweites Taxi kommen, weil der Fahrer des ersten Taxis nicht in der Lage war, ihm zu helfen. Max Haberland sagt deutlich, was ihn stört. Das werden seine Kolleg:innen im Landesbeirat der Lebenshilfe NRW merken. Denn Max Haberland wurde als erster Selbstvertreter in den Beirat gewählt – ebenfalls Anfang November. Beide haben jahrzehntelange Erfahrung in dieser Rolle. Max Haberland möchte in der Debatte um Arbeit und Lohn in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM) den Menschen mit geistiger Behinderung eine Stimme geben. „Man muss aufpassen, dass die Bedürfnisse der psychisch kranken Menschen in der Debatte nicht überwiegen, denn die Menschen mit geistiger Behinderung finden in dieser Debatte kaum statt. Darauf möchte ich achten, damit diese Menschen nicht verloren gehen. Das ist unsere Aufgabe.“

Fotos (2): Philipp Peters

Max Haberland

Monika Spona-L’herminez

Max Haberland freut sich wie Monika Spona-L’herminez sehr darüber, dass Landesvorsitzender Prof. Dr. Gerd Ascheid ihn angesprochen hat, sich zur Wahl zu stellen. Max Haberland: „Ich bin gespannt auf die Arbeit, die auf mich zukommt und glaube, dass wir da was Gutes hinkriegen werden. Es ist wichtig, dass Leute wie wir in solchen Gremien sitzen.“ *pp*

Neuer Vorstand der Lebenshilfe NRW (v. li.): Dr. Sandra Thiedig, Jürgen Graef, Prof. Dr. Gerd Ascheid, Eva Lux, Doris Langenkamp, Georg Drosten. Monika Spona-L’herminez fehlt. Foto: Peters

Nostalgie-Fans aufgepasst

Ein Fest für Bremme-Fans: Es gibt ein hauseigenes Bier auf dem ehemaligen Gelände der Bremme-Brauerei an der Albertstraße. Die Marke BBB steht für Billsteins-Bremme-Bräu und das gibt es in vier Sorten: Pils, Radler, Ober (helles Vollbier) und Rotes (dunkles Vollbier). Diese spezielle Marke wird in besonderen Bierkästen angeboten, die aus rustikalem Fichtenholz mit dem großen Logo BBB und dem Toelleturm verziert sind – der Toelleturm steht oberhalb der ehemaligen Bremme-Brauerei. Hergestellt wurden die dekorativen Kästen mit dem Inhalt für zwölf Flaschen à 0,33 Liter Pils bei der Lebenshilfe Wuppertal.

„Das Bier ist ein Verkaufsschlager“, berichtet Oliver Kuhn, Leiter des Edeka-Getränkemarktes. Nur: Die Bierkästen gefallen den Kunden so gut, dass sie – trotz des Pfands – oftmals nicht zurückkommen, sondern als Nostalgie-Stück zu Hause bleiben. Bisher haben die Mitarbeiter der Lebenshilfe im vergangenen Jahr 500 Stück hergestellt. „Bald müssen wir neue bestellen“, sagt Kuhn. Für die 14 Mitarbeiter der Schreinerei, allesamt Menschen mit Behinderung, ist das eine gute Nachricht. Sie haben das Holz auf die richtige Länge zugeschnitten, sorgfältig in eine Schablone eingelegt und genagelt. Denn sie wissen: Qualität zählt. Jetzt sind sie stolz, dass ihr Produkt gefällt und rege nachgefragt wird. „Unseren Leuten macht die Arbeit in der Schreinerei Spaß“, sagt Abteilungsleiter Thomas Finis. Seit Anfang 2021 steht der Bereich wegen der Standortaufgabe der Firma Schaeffler vor Problemen, da Schaeffler ein großer Kunde war. Neue Auftraggeber waren und sind noch immer vonnöten, um den Menschen mit Behinderung langfristige Arbeitsplätze in der Schreinerei anbieten zu können.

Im Billstein-Getränkemarkt freut sich die Belegschaft, dass das Bier und die Kästen so gut ankommen. Das Getränk ist direkt am Eingang als Hingucker mit den Bierkästen aufgestellt. Außerdem gibt es dazu passende Gläser und Bierdeckel. Das Wuppertaler Bremme-Bräu gewinnt zunehmend an Bekanntheit: „Wir haben eine Kiste Bier nach Italien verschickt“, sagt Oliver Kuhn. Ein Berliner orderte die BBB-Bierdeckel in die Hauptstadt. In Wuppertal ist das Bier ohnehin ein Renner bei Bremme-Fans und Nostalgikern. *al*

Foto: Mergim Demolezi

Getränkemarktleiter Oliver Kuhn (li.) und Edeka-Geschäftsführer Markus Billstein

Mit Stärke und Charakter vorweggehen

Andreas Meyer, ehemaliger Fußball-Nationalspieler, hängt sich rein als neuer Trainer bei Phoenix Essen

Andreas Meyer (re.) mit Arndt Krosch bei Phoenix Essen Foto: Weiße

2006 im Team der deutschen Nationalmannschaft (Mi.) Foto: LH NRW

153 Spiele in der deutschen Nationalmannschaft der Menschen mit Behinderung, 148 Tore – eine Bilanz, die sich sehen lassen kann. Andreas Timm, heute Meyer, ist ein Ausnahmefußballer, der fast 20 Jahre vorwegging als Spieler in „seiner" Nationalmannschaft. Körperlich robust, konzentriert, willensstark, fokussiert.

Eigenschaften und Werte, die für Andreas Meyer auch bei seinem neuen Job als Trainer der B2-Jugend Kreisklasse bei Phoenix Essen zentral sind: „Die Jungs brauchen manchmal klare Ansagen", sagt der mittlerweile 47-Jährige, der stolz ist auf seine neue Funktion. Die ersten Spiele in der Liga haben „meine Jungs zwar verloren, aber wir sind auf einem guten Weg, ein Team zu werden".

Und die Jungs halten große Stücke auf ihren neuen Trainer: „Andreas ist ein sehr starker Trainer. Er ist streng, wenn wir mal wieder Mist bauen. Er ist für mich definitiv ein Vorbild. Gut finde ich auch, dass Andreas Meyer selbst mitmacht", sagt Mohamed „Ali" Hatoum (13), der am liebsten auf dem rechten Flügel spielt.

„Einfach spielen, einfach. Helfen, helfen. Mehr Bewegung, spielen, nicht so lange halten. Schön. Ok. Stopp." Andreas Meyer ruft die Gruppe zu sich. Donnerstagabend, kurz vor 18 Uhr, Helmut-Rahn-Sportanlage in Essen-Frohnhausen. Zweimal pro Woche findet das Training von 17.30 bis 19 Uhr statt. „Jungs, noch mal, der Zweck der Übung ist, dass wir bei Ballgewinn schnell umschalten." Andreas Meyer ist in seinem Element. Aufmerksam folgen die Spieler seinen Worten.

„Ich habe meine Trainingspläne alle im Kopf. Das habe ich Willi Breuer zu verdanken, meinem ehemaligen Trainer der Nationalmannschaft. Von ihm habe ich sehr viel gelernt", so der gebürtige Essener. Es ist ein Unterschied, vom Spieler zum Trainer zu wechseln, so Meyer. „Ich überlege genau, was ich den Jungs mit auf den Weg geben möchte."

Mit Bundeskanzlerin a. D. Dr. Angela Merkel Foto: Schmitz

„Aufgrund seiner langjährigen Erfahrung tut er dem Verein gut. Andreas weiß, worum es geht. Wir haben uns auf Anhieb gut verstanden", sagt Arndt Krosch, sportlicher Leiter von Phoenix Essen. „Wir sind ein reiner Integrationsverein. Jeder kann kommen und mithelfen. Wir versuchen, alles vernünftig miteinander zu verbinden." Mit Andreas Meyer hat Arndt Krosch noch einiges vor: „Wir wollen ihn als Trainer aufbauen, damit er zukünftig die Senioren trainieren kann." *vw*

500 000 Euro für 46 Familien

Dank der großzügigen Spende der Ottobock Global Foundation und der Familie Näder für Familien mit geistig und körperlich behinderten Angehörigen konnte vielen Hochwasseropfern in der Not geholfen werden.

Mit 500000 Euro wurden 46 Familien mit Kindern mit Behinderung unterstützt und erlebten so praktische Solidarität in einer Situation, in der sie große Angst und ihr Zuhause verloren hatten. Die Verteilung der Mittel übernahmen die Bundesvereinigung sowie die Landesverbände Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. Das restliche Geld kommt betroffenen Einrichtungen zugute. Vertreter:innen der Ottobock Global Foundation und der Lebenshilfe besuchten Ende November gemeinsam Familien im Ahrtal, um sich ein Bild von der Lebenssituation zu machen (siehe Foto, Foto: Rudi Mallasch).

IMPRESSUM SEITE 2 – 4

- **Herausgeber:** Lebenshilfe NRW e. V., Abtstraße 21, 50354 Hürth, Telefon: (0 22 33) 93 24 50, E-Mail: wse@lebenshilfe-nrw.de, www.lebenshilfe-nrw.de
- **Presserechtlich verantwortlich:** Bärbel Brüning, Landesgeschäftsführerin
- **Redaktion, Vertrieb und Partnerakquise:** Verena Weiße, Redakteurin Philipp Peters, PR-Referent
- **Satz und Druck:** Heider Druck GmbH, Paffrather Straße 102–116, 51465 Bergisch Gladbach
- **Gesamtauflage:** 204 750 Exemplare

Großes Gewinnspiel

Gewinn: Wanderpaket Ostbelgien im Wert von 550 Euro

Rund 1370 Kilometer umfasst das ostbelgische Wanderwegenetz, das an der Schnittstelle zwischen Eifel und Ardennen mit einer Landschaft aufwartet, die die Herzen der Wanderer höherschlagen lässt. Hügel und Täler, Wälder, zauberhafte Seen und Flusslandschaften, und mittendrin das Hohe Venn, eine der letzten Hochmoorebenen Europas.

Die Orientierung funktioniert anhand von Knotenpunkten. So wird das Wandern zum Wandern nach Zahlen. Neben der vereinfachten Orientierung bietet das neue Beschilderungssystem einen entscheidenden Vorteil: Es erlaubt eine individuellere Planung, die den eigenen Bedürfnissen hinsichtlich Länge und Schwierigkeitsgrad, Strecke oder Rundwanderung gerecht wird.

Ein praktisches Instrument zur Planung eigener Routen ist der digitale Routenplaner „Go Ostbelgien", der unter go.ostbelgien.eu verwendet werden kann. Er enthält das gesamte Knotenpunktsystem Ostbelgiens und wird regelmäßig aktualisiert. In Kombination mit der kostenlosen App „Go Ostbelgien" können erstellte Routen ans Handy geschickt werden, wodurch sie auch als offline-Karte unterwegs verwendbar sind. Wer seine Tour nicht selbst planen möchte, findet unter den „Genusstouren – Am Wasser entlang, im Wald und Panoramen" eine Auswahl der schönsten Wanderungen der Region.

Gut ausgerüstet geht's auf Tour.

Im Haus für Tourismus in Malmedy können Einsteiger und erfahrende Wanderer im Best-of-Wandern-Testcenter alles ausleihen, was eine gelungene Wanderung ausmacht – vom Rucksack über hochwertige Wanderschuhe bis hin zu Ferngläsern, Trekkingstöcken und sogar einem Outdoor-Minirock können Gäste hier Ausrüstung kostenlos ausleihen. Infos unter www.best-of-wandern.de

Knotenpunktbeschilderung © www.ostbelgien.eu

Beeindruckend: das Hohe Venn Fotos (3): Best of Wandern

Wanderausrüstung anprobieren und leihen

Gewinnen Sie einen Aufenthalt in Ostbelgien – ein Wochenende für zwei Personen im Doppelzimmer in einem der Partnerhotels von Wandern ohne Gepäck https://www.ostbelgien.eu/de/unterkuenfte/pauschalangebote/wanderreisen im Wert von 550 Euro. Im Preis enthalten sind zwei Nächte mit Halbpension, Wanderkarte sowie Tourenvorschläge und Wanderausrüstung.
(Getränke sind nicht im Preis enthalten).

Senden Sie uns bis zum 8. April 2022 eine E-Mail mit dem Betreff „Gewinnspiel Ostbelgien" an gewinnspiel@lebenshilfe-nrw.de oder eine Karte/Brief per Post an Lebenshilfe NRW, Kennwort: „Gewinnspiel Ostbelgien", Abtstraße 21, 50354 Hürth. *vw*

Gewinner Luxus-Lodge im Frankenwald

Zwei Übernachtungen in der Luxus-Lodge „Sepp" oder „Traudl" in der Best of Wandern-Region Frankenwald inklusive W-LAN, Sat-TV, Nebenkosten und Endreinigung hat

Jochen Arnolds aus Düren

gewonnen. Die Lebenshilfe journal-Redaktion gratuliert dem Gewinner sehr herzlich. Der Gutschein wird per Post zugestellt. Zu diesem Zweck werden die Adressdaten einmalig dem Hotel/der Region zum Versand übermittelt.

Teilnahmebedingungen Lebenshilfe journal-Gewinnspiel

Die Teilnahme am Gewinnspiel der Lebenshilfe NRW e. V., nachfolgend Betreiber oder Veranstalter genannt, ist kostenlos und richtet sich ausschließlich nach diesen Teilnahmebedingungen. Die Dauer des Gewinnspiels erstreckt sich vom 27. Jan. 2021 bis zum 8. Apr. 2022. Nur innerhalb dieses Zeitraums besteht die Möglichkeit, per E-Mail unter gewinnspiel@lebenshilfe-nrw.de oder per Karte/Brief per Post an Lebenshilfe NRW, Betreff: „Gewinnspiel Ostbelgien", Abtstraße 21, 50354 Hürth, an dem Gewinnspiel teilzunehmen.

Nach Teilnahmeschluss eingehende Einsendungen per E-Mail oder Post werden bei der Auslosung nicht berücksichtigt. Die Ermittlung der Gewinner erfolgt nach Teilnahmeschluss im Rahmen einer auf dem Zufallsprinzip beruhenden Verlosung unter allen Teilnehmern. Die Gewinnerin/der Gewinner der Verlosung werden zeitnah über eine gesonderte E-Mail, bzw. per Post über den Gewinn informiert. Der Gewinnerin/dem Gewinner wird innerhalb von acht Wochen nach der Ziehung der Gewinn übersandt.

Die Übersendung des Gewinns erfolgt ausschließlich an den Gewinner oder an den gesetzlichen Vertreter des minderjährigen Gewinners. Ein Umtausch sowie eine Barauszahlung des Gewinns sind nicht möglich. Eventuell für den Versand der Gewinne anfallende Kosten übernimmt der Betreiber.

Pro Teilnehmer nimmt nur eine übermittelte Anmeldung am Gewinnspiel teil. Es ist strengstens untersagt, mehrere E-Mail-Adressen zur Erhöhung der Gewinnchancen zu verwenden. Mit der Inanspruchnahme des Gewinns verbundene Zusatzkosten, wie die An- und Abreise sowie sonstige Nebenkosten wie Verpflegung gehen zulasten des Gewinners.

Teilnahmeberechtigt sind natürliche Personen, die ihren Wohnsitz in Deutschland und das 18. Lebensjahr vollendet haben. Die Teilnahme ist nicht von der Inanspruchnahme von Dienstleistungen der Lebenshilfe NRW e. V. oder einer der Orts- und Kreisvereinigungen der Lebenshilfe abhängig. Sollten Teilnehmende in ihrer Geschäftsfähigkeit eingeschränkt sein, bedarf es der Einwilligung ihres gesetzlichen Vertreters.

Nicht teilnahmeberechtigt am Gewinnspiel sind alle Mitarbeiter der Lebenshilfe NRW e. V. oder einer der Orts- und Kreisvereinigungen der Lebenshilfe. Der Betreiber behält sich ausdrücklich vor, das Gewinnspiel ohne vorherige Ankündigung und ohne Mitteilung von Gründen zu beenden. Dies gilt insbesondere für jegliche Gründe, die einen planmäßigen Ablauf des Gewinnspiels stören oder verhindern würden.

Für die Teilnahme am Gewinnspiel ist die Angabe von persönlichen Daten notwendig. Die Teilnehmerin/der Teilnehmer versichert, dass die gemachten Angaben zur Person, insbesondere Vor-, Nachname und E-Mail-Adresse wahrheitsgemäß und richtig sind.

Der Veranstalter weist darauf hin, dass sämtliche personenbezogenen Daten der Teilnehmenden ohne Einverständnis weder an Dritte weitergegeben noch diesen zur Nutzung überlassen werden. Eine Ausnahme gilt für die Lebenshilfe NRW e. V., welche die Daten zum Zwecke der Durchführung des Gewinnspiels erheben, speichern und nutzen muss.

Im Fall eines Gewinns, erklärt sich die Gewinnerin/der Gewinner mit der Veröffentlichung ihres/seines Namens und Wohnorts in den vom Veranstalter genutzten Werbemedien einverstanden. Dies schließt die Bekanntgabe des Gewinners auf der Webseite des Betreibers und seinen Social Media Plattformen mit ein.

Die Teilnehmerin/der Teilnehmer kann seine erklärte Einwilligung jederzeit widerrufen. Der Widerruf ist schriftlich an die im Impressum angegebenen Kontaktdaten des Veranstalters zu richten. Nach Widerruf der Einwilligung werden die erhobenen und gespeicherten personenbezogenen Daten des Teilnehmers umgehend gelöscht. Fragen oder Beanstandungen im Zusammenhang mit dem Gewinnspiel sind an den Betreiber zu richten. Der Rechtsweg ist im Hinblick auf die Ziehung der Gewinnerin/des Gewinners ausgeschlossen.